

(1/13) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - die Arnold-Ohletz-Straße in Opladen

Die Arnold-Ohletz-Straße verläuft im Süden Opladens - westlich der Kölner Straße - zwischen der Volhardstraße und der Von-Siebold-Straße; eine Zufahrt gibt es auch von der Straße Am Kettnersbusch aus. Die Arnold-Ohletz-Straße hieß seit Anfang 1953 zunächst Sauerbruchstraße; ihren heutigen Namen erhielt sie im März 1975 als Folge der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975: Zur Vermeidung gleichlautender Straßennamen in Leverkusen-alt, Opladen, Bergisch Neukirchen und Hitdorf wurden zahlreiche Umbenennungen erforderlich.¹ Die Straße erschließt ein reines Wohngebiet mit 32 Wohngebäuden bzw. 75 Wohnungen, davon 21 in Einfamilien-, sechs in Zweifamilien- und 48 in Mehrfamilien-Häusern.



1969



2010

*Ausschnitte aus der Deutschen Grundkarte
mit dem Eintrag Sauerbruchstraße mit dem Eintrag Arnold-Ohletz-Straße*

Arnold Ohletz war vor allem als Pädagoge und Kommunalpolitiker bekannt. Er wurde am 31. Juli 1878 in Oberhausen geboren.² Am 1. Oktober 1898 trat er seinen Dienst als Lehrer an der Evangelischen Volksschule in Opladen an; 1922 wurde er Rektor an dieser Schule. Fast 35 Jahre lang war er an „seiner“ Schule tätig.

Arnold Ohletz war auch in der Kommunalpolitik sehr aktiv: Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte er in Opladen von 1919 bis 1929 der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung an. Als sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges am 23. September 1945 die örtlichen Sozialdemokraten zur Neugründung der SPD im Büro des Bauvereins trafen, war auch Arnold Ohletz wieder dabei: Er wurde zum Vorsitzenden gewählt.³ Am 27. Januar 1946 fand die erste öffentliche SPD-Ver-

¹ Vgl. Stadt Leverkusen 1975, Anlage 1, Seite 4.

² Vgl. Stadtarchiv Oberhausen: Geburtsurkunde Heinrich Arnold Ohletz, Reg.-Nr. 479/1878.

³ Vgl. Bauschen, S. 434 und Braun, S. 145.

sammlung statt; eine der Festansprachen hielt Arnold Ohletz.¹ In der ersten Sitzung der - noch von der englischen Militärregierung eingesetzten - Gemeindevertretung am 2. April 1946 wurde Arnold Ohletz als Bürgermeister eingeführt.²



Arnold Ohletz 1945/46

Nach der ersten freien Kommunalwahl seit 1933, am 15. September 1946, war die SPD in Opladen durch Fritz Butterweck und Paul Oppermann nur mit zwei Mandaten im Rat vertreten. Im Januar 1948 gab Arnold Ohletz den Vorsitz im SPD-Ortsverein auf.³ Bei der Kommunalwahl am 17.10.1948 wurde er wieder in den Rat der Stadt gewählt⁴; bis zu seinem Tod, knapp sieben Monate später, übte er auch das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters aus.⁵ Weitere Ehrenämter bekleidete er als Vorsitzender des Schul- und Kulturausschusses, des Kuratoriums der Höheren Mädchenschule und der Schuldeputation sowie als Mitglied des Kuratoriums des Naturwissenschaftlichen Gymnasiums in Opladen.⁶

Arnold Ohletz starb - „plötzlich und unerwartet“⁷ - am 6. Mai 1949 im Alter von 70 Jahren. Im Namen des Stadtverordnetenkollegiums und der Stadtverwaltung

würdigten Bürgermeister Wingchen und Stadtdirektor Voos seine Verdienste für die Stadt Opladen: „Er war ein pflichttreuer und gewissenhafter Lehrer, der nicht nur sein vorgeschriebenes Maß von Kenntnissen vermittelte, sondern auch als Erzieher sein Bestes in Wort und Beispiel gab. Darüber hinaus hat er sich im kommunalen Leben vorbildlich betätigt. ... Die Stadt Opladen verliert in dem Verstorbenen einen vortrefflichen und lieben Mitarbeiter.“⁸ Die SPD lobte ihr „liebes und allseitig geachtetes Parteimitglied“, das eine „schmerzliche Lücke“ in ihre Reihen riss, und betonte seine „Lauterkeit und sein Pflichtbewußtsein“.⁹ In der Westdeutschen Rundschau hieß es: „Durch seine vornehme Gesinnung und sein hilfsbereites Wesen erwarb er sich die Achtung aller Opladener Bevölkerungskreise“; er habe „seine umfassenden Kenntnisse unparteiisch und ausgleichend zur Verfügung gestellt.“¹⁰ Die Rheinische Post schrieb: „Rektor Ohletz ... wurde wegen seines gerechten, sachlichen und aufrechten Wesens allseitig geachtet und geschätzt.“¹¹

Am 9. Mai 1949 wurde Arnold Ohletz unter großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem Friedhof Birkenberg beigesetzt.¹² An der Trauerfeier nahmen zahlreiche Persön-

¹ Vgl. Braun, S. 145f.

² Vgl. z. B. Bauschen, S. 436, Braun, S. 146, Müller, S. 266 und Voos, S. 8.

³ Zur Entwicklung von 1946 bis 1948 vgl. z. B. Braun, S. 146.

⁴ Vgl. Nicolini 2002, S. 35.

⁵ Vgl. z. B. KulturStadtLev, S. 579.

⁶ Rhein-Echo vom 07.05.1949, Westdeutsche Rundschau vom 07.05.1949, Rheinische Post vom 11.05.1949 (Nachruf von Bürgermeister Wingchen und Stadtdirektor Voss)

⁷ Vgl. Rhein-Echo vom 07.05.1949 (Todesanzeige seiner Tochter Clementine Ohletz)

⁸ Rhein-Echo vom 07.05.1949, Westdeutsche Rundschau vom 07.05.1949, Rheinische Post vom 11.05.1949 (Nachruf von Bürgermeister Wingchen und Stadtdirektor Voss)

⁹ Rhein-Echo vom 07.05.1949 (Nachruf des SPD-Ortsvereins Opladen)

¹⁰ Westdeutsche Rundschau vom 07.05.1949

¹¹ Rheinische Post vom 09.05.1949 (Bericht)

¹² Zu den Beisetzungsfestlichkeiten siehe z. B. die Berichte in der Westdeutschen Rundschau vom 12.05.1949 sowie in der Rheinischen Post und im Rhein-Echo vom 14.05.1949.

lichkeiten des öffentlichen Lebens teil, u. a. die Stadtverordneten, Vertreter der Stadt- und Kreisverwaltung, der politischen Parteien, der Lehrerschaft und der Schulgemeinde. Am Grab sprach der evangelische Pfarrer Reiser die Verdienste des Verstorbenen an und auch Bürgermeister Wingchen, der SPD-Ortsvorsitzende Flamme und Rektor Hundhausen würdigten den Politiker und Lehrer Arnold Ohletz.

Kartenausschnitte:

© Stadt Leverkusen, Fachbereich Kataster und Vermessung, Az. 62-14-42-2013-0058

Foto: Stadtarchiv Leverkusen

Literatur/Quellen:

Aldermann, H.: 1945: Aufbau der Demokratie im Rhein-Wupper-Kreis, in: Rhein-Wupper-Kreis (Hrsg.): Land an Wupper und Rhein - Heimatkalender 1971, S. 169ff

Bauschen, M.: Opladen, Bergisch Neukirchen und Hitdorf 1945 bis 1974, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 423ff

Braun, R.: Ausschnitte aus der Opladener SPD-Nachkriegsgeschichte 1945 bis 1974, in: SPD-Unterbezirk Leverkusen (Hrsg.): 125 Jahre SPD Leverkusen 1868/69 - 1994, Leverkusen 1994, S. 145ff

Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusen) vom 06.05.1999

KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2000, S. 579ff

Müller, R.: Upladhin - Opladen - Stadtchronik, 4. Aufl., Opladen 1987

Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Leverkusen von 1946 bis 1974, Leverkusen 2002

Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Opladen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2012

Opladener Zeitung vom 01.10.1928

Rhein-Echo vom 07.05.1949 (Todesanzeige seiner Tochter Clementine Ohletz, Nachruf von Bürgermeister Wingchen und Stadtdirektor Voss und Nachruf des SPD-Ortsvereins Opladen) und vom 14.05.1949 (Bericht)

Rheinische Post vom 09.05.1949 (Bericht lt. Stadtarchiv Leverkusen: Akte 5190.00 - Ohletz, Arnold), vom 11.05.1949 (Nachruf von Bürgermeister Wingchen und Stadtdirektor Voss) und vom 14.05.1949 (Bericht)

Stadtarchiv Leverkusen: Akte 5190.00 - Ohletz, Arnold

Stadtarchiv Oberhausen: Geburtsurkunde Heinrich Arnold Ohletz, Reg.-Nr. 479/1878

Stadt Leverkusen: Niederschrift über die 3. Sitzung des Beauftragten für die Aufgaben des Rates der Stadt Leverkusen am 19.03.1975, Tagesordnungspunkt 2: Benennung von Straßen (Vorlage Nr.46)

Voos, K. (verantw.): Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten 1945/1946 nebst Haushaltsplan 1947, Stadtverfassung und Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlungen und Ausschüsse der Stadtgemeinde Opladen, Opladen 1947

Westdeutsche Rundschau vom 07.05.1949 (Bericht und Nachruf von Bürgermeister Wingchen und Stadtdirektor Voss) und vom 12.05.1949 (Bericht)

www.leverkusen.com (13.01.2013)

(GN 04.02.2013)